

Radiosender



Radio-Uno-Boss Weber
„Das ist eine infame Lüge“

Der zweite Ansturm auf das ORF-Monopol hat vor etwa drei Jahren begonnen. Seit damals treten bisweilen recht obskure Typen mit vollen Kriegskassen auf den Plan, die ein erstaunlich großes Regiment an hochprofessionellen Journalisten, Technikern sowie aufwendigen Anlagen vorweisen können und so versuchen, dem ORF Paroli zu bieten.

Manche von ihnen haben recht imperialistische Gedanken. Mit mehr oder weniger großem Erfolg kreisen sie

Österreich von allen Seiten ein: Ihre Anlagen stehen in Italien, Ungarn, aber auch in Slowenien und in der Tschechoslowakei.

Hinter den kleinen Napoleons verbergen sich oft geheimnisumwitterte Geldgeber, die sich ihre medialen Ausflüge bisher einige Millionen haben kosten lassen:

- Der ehemalige Mock-Adlator Herbert Vytiska, der bis vor kurzem die Geschicke von *Radio Trans Alpin* lenkte, hat in den letzten zwei Jahren für den Probetrieb des Tiroler Phantomsenders und andere Kleinigkeiten über 50 Millionen Schilling verblasen.²⁾

²⁾ Vytiska scheidet mit 30. September 1990 aus dem Unternehmen aus, um sich neuen Aufgaben im Medienbereich zuzuwenden. Es folgt ihm der 44-jährige Journalist und Medienkaufmann Anton F. Gattar, der zuvor Leiter des Koordinationsbüros Radiopilotprojekte des Verbandes Österreichischer Zeitungsherausgeber (kurz vzt) und des ORF war.

Lange Zeit war unklar, wer wohl die spendablen Geldgeber sind: Mit einer gewissen Hartnäckigkeit meinte man, es sei die ÖVP und die Südtiroler Volkspartei. Doch nun hat Aufsichtsratsvorsitzender Graf Alfons Mensdorff-Pouilly das Geheimnis gelüftet: Die Betreiberfirma ist die „Medienbeteiligungs- und Betriebsgesellschaft AG“. Mehrheitsaktionär der MBB ist die „Video-Medien-Produktion VMP Zürich“, die mit Film- und Videorechten handelt. Deren Hauptaktionäre sind wiederum der Genfer Peter von Wusso, der in der sogenannten Sasea-Gruppe für das Immobiliengeschäft zuständig ist (siehe auch trend 8/90), und der gebürtige Holländer Bob Hankes-Drielsma, Finanzmanager in London, „der schlicht und einfach einen Haufen Geld hat und sich an allen möglichen Firmen beteiligt“ (Mensdorff). Beide sitzen im Aufsichtsrat der MBB.

- Auch die Eigentumsverhältnisse von *Radio CD*, das seit März in den Großraum Wien strahlt und bisher Anlaufkosten von zwölf Millionen Schilling hatte, werden streng geheimgehalten. Entsprechend viele Gerüchte sind in Umlauf.

Theorie Nummer eins: Der Hamburger Heinrich-Bauer-Verlag sei der geheime Finanzier. „Hinter uns stehen weder internationale Verleger noch lokale Größen wie etwa Kurt Falk“, sagt CD-Geschäftsführer Walter Tributsch, ein gebürtiger Kärntner und ehemals Besitzer einer kleinen Werbeagentur.

Theorie Nummer zwei: Werbeagenturen agieren als diskrete Geldgeber für die Station.

Und Theorie Nummer drei: Die Plattenindustrie würde sich hier einen idealen Werbeträger großziehen.

Tatsache ist jedenfalls, daß **Werbekunden** das Projekt zum Teil mitfinanziert haben. Und „für September bis Jänner 1991 haben wir bereits Werbeaufträge in der Höhe von 26 Millionen Schilling“ (Tributsch). Was für eine Radiostation, die kaum ein halbes Jahr alt ist, verdächtig viel ist.

- **Dritter im Bunde** der mit Geld verwöhnten Radiosender ist der ehemalige FPÖ-LandesparteiSekretär Alfred Ruhdorfer mit der ziemlich angeschlagenen *Antenne Austria*. Er steht mit besonderer Vorliebe vor einer Europakarte und erzählt enthusiastisch von seinem Traum, eine Art völkerverbindendes k & k-Radio zu errichten. Dieses soll nicht nur Österreich, sondern auch Ungarn, die Slowakei, Kroatien und Slowenien bestrahlen – so nach dem Motto „Heute das Burgenland und morgen die ganze Welt“. Bisher hat der Spaß rund 60 Millionen Schilling gekostet und kaum was eingebracht. Finanziert wird ihm seine Schwärmerei von der Richter-Holding, die ihr Geld großteils mit Straßenmarkierungen verdient. Der Boss der Holding ist der 43jährige Dr. Reinhard Westermayr. Welche Maßstäbe der sonst so knochentrockene „Kommerzialrat Weißstrich“, wie er von Insidern gern genannt wird, dabei anlegt, kann auch der ehemalige Mitgesellschafter und Ex-Ö3-Moderator Thomas Klock nur sehr vage umschreiben:

LCG-Ma
en Studie
it, daß G
edienberei
ren Gesell
nd die
chäftlich
ichts r
„Hier
spiel
gene
Vo